

5. September 2015

Von Bischofszell dem Thurweg entlang bis nach Frauenfeld



Heute waren Adrian, Margrit, Ruth, Theres und Thomas gemeinsam unterwegs



Wanderstrecke 43 km Höhendifferenz 90 m auf / 200 m ab Netto-Wanderzeit 8 Std. 10 Min.

Diese Wanderung wurde für die [Facebook-Gruppe «Wanderfreaks Schweiz»](#) organisiert



Wir starten um 08:20 beim Bahnhof Bischofszell, durchqueren das schöne Städtchen und ...



...erreichen nach wenigen Minuten die alte (von den Einheimischen „krumme“ genannte) Brücke
Gemäss einer Sage ertranken im 15. Jahrhundert zwei junge Männer in der hochgehenden Thur. Ihre Mutter versprach deshalb, eine zollfreie Brücke zu stiften. Da die Nagelfluhfelsen, welche als Fundament für die Pfeiler dienen, nicht in einer geraden Linie angeordnet sind, wurde die 1487 gebaute Brücke krumm gebaut.

Seitenansicht der krummen Brücke aus der Südost-Perspektive



Heute ist die Brücke exklusiv für Fussgänger und Velofahrer reserviert

Erste Etappe: Bischofszell – Halden – Schönenberg-Kradolf

Dieses Wegstück folgt ausschliesslich dem linken Ufer der hier noch natur-belassenen Thur

Bei Sitterdorf bekommt die zur Zeit extrem wasserarme Thur Unterstützung aus dem Kt. St. Gallen:



Zulauf der Sitter , die von rechts in den Flusslauf mündet

Erhöhter Aussichtspunkt auf das Flussbett kurz vor Halden:



Die facettenreiche Gemeinde Kradolf-Schönenberg

Unser erstes Etappenziel Kradolf-Schönenberg (wo wir erstmals die Flussseite wechseln) ist *prima vista* eine normale fusionierte kleine, durch die Thur getrennte Thurgauer Landsgemeinde. Sie hat jedoch überraschend viele Facetten: Politisch sind ihr auch noch die einst eigenständischen Bauerndörfer Buhwil und Neukirch angegliedert, das Gemeindegebiet erstreckt sich über stattliche 11 km².

Auf der Schönenberger Seite dominiert das ehemalige Tavernen-Dancing Klein-Rigi, dessen...



...auf das Jahr 1928 zurückgeht. Links darüber ist die mittelalterliche Burgruine Last zu erkennen. Diese ist die erste von insgesamt drei Ruinen, welche der «Kradolfer Ruinenweg» auf einer Rundstrecke bietet, [den ich Ende Dezember 2014 in charmanter Begleitung begehen durfte](#).

Ganz anders präsentiert sich das Zentrum in Bahnhofnähe des Ortsteils Kradolf:



Die einheitlichen Wohnsilos sind ein Tribut an die moderne Architektur, erinnern jedoch im Vergleich zu den oben abgelichteten Bauwerken schon eher an die Plattenbauweise, wie sie uns aus der ehemaligen DDR bekannt ist

Zweite Etappe: Kradolf-Schönenberg – Weinfelden

Für ein kurzes Wegstück bleiben wir auf der rechten Uferseite, um auf der Höhe des Weilers Buhwil wieder auf die linke zu wechseln. Bei Bürglen kehren wir wieder ans rechte Ufer zurück, verpassen eingangs Weinfelden den erneuten Übergang ans linke Ufer und kommen so beim Ganggelisteg auf der „falschen Seite“ an. Diese Etappe erfolgt grösstenteils im ufernahen Wald und bietet deshalb wenig Motive für Landschaftsbilder.

Der Gaggelisteg ist eine attraktive überlange Hängebrücke:



Seine Geschichte geht auf das Jahr 1882 zurück. Er diente als Fussgängersteg von Bussnang nach Weinfelden für die ArbeiterInnen. Würden die Arbeitnehmenden heute noch immer zu Fuss zur Arbeit gehen, wäre die morgendliche und abendliche Gehrichtung wohl umgekehrt:

StadlerRail lässt grüssen ;-)

Weinfelden sehen wir aus der Ferne; am Hügel oben thront das Schloss Weinfelden



Hier verlassen Adrian und Margrit unsere Gruppe und treten die Heimreise an

Dritte Etappe: Weinfelden — Amlikon — Eschikofen — Warth — Frauenfeld

Obwohl es nach gut-eidgenössischer Usanz angezeigt gewesen wäre, unsere Mittagsrast um die Mittagszeit in Weinfelden abzuhalten, nehmen wir noch das ultralange Wegstück bis zur Brücke Amlikon unter die Füsse. Dies, weil uns der Tipp mit auf den Weg gegeben wurde, dass sich dort eine besonders lauschige Grillstelle direkt am Wasser befinde. Kaum lassen wir uns dort nieder, betritt eine „zeitgenössisch gekleidete Waldfee“ die Szene. Dabei hat sie einen Korb voller Köstlichkeiten, welche diese Rast zum legendärsten Kaffee-Halt in der noch jungen Wanderfreaks-Geschichte werden liess:



Herrlich duftender Kaffee und selbstgebackene Köstlichkeiten stehen in Sekundenschnelle bereit, „verfeinert“ von einem sensationell guten *Vielle Prune*; Eine grosses DANKE SCHÖN an Bea, dass sie sich so viel Zeit genommen hat, uns die freudige Überraschung zu bereiten. Bleibt dazu anzufügen, dass Bea ihre Wartezeit mit der Lektüre von [«Wandern ist doof», dem Bestseller unseres „Promi-Mitglieds Blanca Imboden“](#) überbrückt hat; siehe Foto rechts unten.

Nun verlässt uns auch Theres, Ruth und ich setzen die Wanderung fort: Was hier wie ein...



...überdimensioniertes Oekonomie-Gebäude aussieht, ist die Thurbrücke Zollhaus Eschikofen

Wir überqueren die Thur einmal mehr auf und durch diese gewaltige Holzbrücke und...



...befinden uns an deren Ende mitten im Winterquartier des Zirkus Stey

Nun folgt ein Wechsel von Brücken und geraden Wegstücken:



Die Bahnbrücke der Linie Frauenfeld — Weinfelden; der Fussgängersteg ist seitlich aufgehängt

Dazwischen (gefühlte) ultralange Wegstücke



Die Unterquerung der A7 bei Müllheim

Biotope auf der Etappe 3

Auf dem Wegstück von Amlikon nach Frauenfeld kann nicht nur die Vielfalt der von Menschen geschaffenen Verkehrsbauten bewundert werden: Am Wegrand gibt es auch eine Vielzahl von Schönheiten, wie sie nur die Natur schaffen kann:



Kurz vor Thurbrücke Warth fängt der Nieselregen an; angesichts der dunklen Wolken...



...beschliessen wir, unsere Tour in Frauenfeld abubrechen und überqueren auf einem komfortablen Holzsteg die Murg. Über Feld und Wald erreichen wir die nördliche Stadtgrenze, von wo uns ein freundlicher Braunschweiger Immigrant zum Bahnhof bringt.

Fazit zu dieser Wanderung: Es war wohl etwas (gar) ambitiös, schon 8 Monate vor dem Rigimarsch 2016 zu dessen Vorbereitungen zu starten. Jedenfalls waren Ruth und ich auch nach 43 statt der ursprünglich geplanten 50 km ziemlich geschafft: Wir wissen jetzt, dass wir noch einiges zu investieren haben, wollen wir die Herausforderung von 50 km und 1500 hm im Mai 2016 schadlos bestehen. Bei dieser Tour quer durch den Kanton Thurgau ist primär das erste Teilstück von Bischofszell bis Kradolf-Schönenberg landschaftlich reizvoll, danach ist die mentale Stärke gefordert, da die langen schnurgeraden Wegstücke vorwiegend durch Uferwälder führen, die keinen Blickkontakt zum fließenden Gewässer ermöglichen. Positiv ausgedrückt kann dies auch als optimales Rigimarsch-Training interpretiert werden, denn in der Nacht kann die beruhigende Wassernähe auch nicht wahrgenommen werden.

Mein Dank geht an Adrian, Margrit, Ruth und Theres für die Begleitung auf dieser Tour, deren Highlight eindeutig die Kaffeepause war, an die wir uns noch lange erinnern werden. Deshalb ein besonderer Dank an unsere Waldfee Bea, welche uns diesen einmaligen kulinarischen Genuss ermöglicht hat.

Herzliche Grüsse

Diese Wanderung wurde für die [Facebook-Gruppe «Wanderfreaks Schweiz»](#) organisiert

